

Bezirksgericht Karl-Marx-Stadt wurde der Angeklagte H. wegen Diversion verurteilt, weil er - mit dem Ziel der Untergrabung unserer Volkswirtschaft - den Holzlagerplatz der DHZ-Versorgungskontor Schnittholz angezündet hatte. Derartige Brandstiftungen sind aber vor allem in der Landwirtschaft festzustellen. Vom Bezirksgericht Suhl wurde z. B. der Angeklagte G. nach § 22 StEG verurteilt, weil er bei einem werktätigen Bauern die Scheune in Brand gesteckt hatte, um als sogenannter politischer Flüchtling in Westberlin anerkannt zu werden.

Die Analyse dieser Verbrechenstypen weist überhaupt darauf hin, daß diese Angriffe in starkem Maße gegen die sozialistische Landwirtschaft geführt werden. Ein großer Teil war gegen die VEG, MTS und LPG gerichtet. Dazu kommen noch solche Verbrechen wie die des Schäfermeisters Meisel<sup>147</sup>, der 132 Schafe und Lämmer, die teils ihm und teils Einzelbauern gehörten, verhungern ließ, um zu verhindern, daß sie in die LPG kamen. Andere Verbrechen wurden dadurch begangen, daß das Viehfutter vergiftet oder Glassplitter, Rasierklingen oder Eisenspäne in das Futter gestreut wurden. Mit Recht hat Erich Mückenberger auf dem V. Parteitag darauf hingewiesen, daß der Gegner in steigendem Maße die Mittel der Sabotage und der Brandstiftung im Kampf gegen das Neue im Dorfe einsetzt.<sup>147 148</sup>

Die Verbrechen der Diversion und Sabotage kommen aber ebenso in den anderen Bereichen der Volkswirtschaft und der staatlichen Verwaltung vor. Vom Bezirksgericht Erfurt wurden beispielsweise die Saboteure Kott und Kroß verurteilt. Sie hatten, um die weitere wirtschaftliche Entwicklung der DDR zu stören, die ihnen als Ingenieuren erteilten Forschungsaufträge bewußt falsch ausgeführt und die Gelder dazu verschleudert. Interessant ist hierbei, daß sie die VEB, die sich um die Projektierung und den Bau der Anlagen bemühten, bewußt übergingen und die Aufträge zum gesamten Bau dem westdeutschen Konzern „Didier“, mit dem sie seit langem in **Verbindung standen, zuschanzen wollten. Das hätte u. a. zur Folge gehabt, daß unser sozialistischer Aufbau, die Rekonstruktion der Anlagen, die Ersatzteillieferungen usw. von den westlichen Konzernen abhängig geworden wären. Diese hätten uns, bei Gelingen dieses Vorhabens, sowohl ökonomisch als auch politisch unter Druck setzen und beliebig boykottieren können.**<sup>149</sup> Dieses Verbrechen zeigt im übrigen sehr anschaulich, wohin die Konzernideologie führen kann und welche Schädlichkeit ihr als Ursache von Verbrechen innewohnt.

Solche Verbrechen gibt es auch auf allen anderen Gebieten.

In einem Hüttenzementwerk wurde die Zementfließrinne mit einer Brechstange zerstört, so daß der Zement danebenlief.

147. vgl. ND, Berliner Ausgabe Vorwärts, vom 9. 9. 1958, S. 6.

148. vgl. ND, Berliner Ausgabe Vorwärts, vom 13. 7. 1958, S. 7.

149. vgl. ND, Berliner Ausgabe Vorwärts, vom 12. 10. 1958, S. 6.